

Universität Bamberg: Neue Partnerschaft für Friedensforschung in Bayern

Die Universität Bamberg tritt der Bayerischen Wissenschaftsallianz für Friedens-, Konflikt- und Sicherheitsforschung bei, um interdisziplinäre Forschungsprojekte zu stärken.

24.07.2024 – 12:40

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Ein bedeutender Schritt für die Forschung in Bayern

Am 18. Juli 2024 kam es zu einem wichtigen Ereignis für die Otto-Friedrich-Universität Bamberg: Der Beitritt zur Bayerischen Wissenschaftsallianz für Friedens-, Konflikt- und Sicherheitsforschung wurde einvernehmlich beschlossen. Diese Allianz, zu der auch die Universitäten Würzburg und Passau gehören, fördert die Vernetzung und den Austausch von Forschungsergebnissen zwischen den Mitgliedsinstitutionen.

Ein interdisziplinärer Ansatz zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen

Die Allianz verfolgt das Ziel, unterschiedliche Perspektiven auf zentrale Themen wie Frieden, Konflikte und Sicherheit zusammenzubringen. Dabei liegt der Fokus auf einer interdisziplinären Herangehensweise, um komplexe

Fragestellungen umfassend zu betrachten. Dies ist von großer Bedeutung, da aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen oft vielseitige Lösungsansätze erfordern.

Die Rolle der Universität Bamberg in der Allianz

Universitätspräsident Prof. Dr. Kai Fischbach äußerte sich zu den vielversprechenden Möglichkeiten, die sich aus dem Beitritt ergeben. Er ist überzeugt, dass die enge Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen nicht nur die Forschungsaktivitäten intensivieren, sondern auch den Wissenstransfer in die Gesellschaft fördern kann. „Wir müssen in der Lage sein, aktuelle gesellschaftliche Fragen adäquat zu adressieren und Lösungen zu entwickeln“, bemerkte er.

Expertise von Prof. Dr. Monika Heupel

Die Otto-Friedrich-Universität Bamberg wird durch Prof. Dr. Monika Heupel in der Allianz vertreten. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Politikwissenschaft, insbesondere in der internationalen und europäischen Politik, und sie wird eine wichtige Stimme in der Allianz einnehmen. Mit einem besonderen Fokus auf Themen wie Menschenrechtspolitik und Sicherheitspolitik plant sie, essentielle Impulse zu setzen.

Zusammenarbeit für politische und gesellschaftliche Entscheidungsträger

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Wissenschaftsallianz ist die Beratung von politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entscheidungsträgern. Indem die Allianz wissenschaftlich fundierte Empfehlungen vorbereitet, trägt sie dazu bei, dass empirische Erkenntnisse in die politische Entscheidungsfindung einfließen.

Fazit: Zukunftsperspektiven für die Friedensforschung in Bayern

Die Aufnahme in die Bayerische Wissenschaftsallianz markiert nicht nur einen Fortschritt für die Universität Bamberg, sondern stellt auch einen bedeutenden Schritt für die Friedens-, Konflikt- und Sicherheitsforschung in Bayern dar. In einer Zeit, in der globale Konflikte und sicherheitspolitische Herausforderungen zunehmend in den Vordergrund rücken, ist die interdisziplinäre und kooperative Forschung wichtiger denn je. Mit dieser Allianz sind die beteiligten Universitäten besser aufgestellt, um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen in diesem Bereich zu begegnen.

Medienkontakt für weitere Informationen:

- Prof. Dr. Monika Heupel,
monika.heupel@uni-bamberg.de
- Hannah Fischer, Pressestelle,
[0951/863-1445](tel:0951/863-1445),
redaktion.presse@uni-bamberg.de

– **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de